



TARIF

Tarifrunde 2013

Wie erwartet, legten die Arbeitgeber zu Beginn der Tarifverhandlungen 2013, am 31. Januar 2013, kein Angebot vor. Der Verlauf der Verhandlungen ist als ruhig und in entspannter Atmosphäre geführt zu beschreiben.

Von der Gewerkschaftsseite wurden deutlich und unmissverständlich die Forderungen dargelegt. Die Arbeitgeber ihrerseits machten deutlich, dass die Schuldenbremse, die Verfassungsrang habe, höhere Entgelte nicht zulasse. Die nächste Verhandlungsrunde sollte dann

am 14. Februar 2013 in Potsdam stattfinden. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe gab es Planungen der Öffentlichen-Dienst-Gewerkschaften, die zweite Runde mit einer kleineren Aktion am Tagungshotel zu unterstützen. Über den weiteren Verlauf werden wir berichten.

Hinweise zum Streikgeld: Streikgeld können nur Mitglieder der GdP erhalten, die eine Mindestmitgliedsdauer von drei Monaten nachweisen können und die ihre satzungsgemäßen Beiträge

bezahlt haben. Ein rückwirkender Eintritt zur Erreichung der dreimonatigen Mindestmitgliedsdauer ist nicht möglich. Jedes Mitglied, das in den nächsten Wochen auf die Tarifrunde angesprochen wird, sollte unbedingt auf diesen Umstand hinweisen. Nur die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft sichert im Zweifel das Einkommen während hart geführter Arbeitskämpfe. Nutzt diese Information zur aktiven Mitgliederwerbung: Denn nur gemeinsam sind wir stark!



Kerstin Philipp, für Tarifpolitik zuständige stellvertretende GdP-Bundesvorsitzende



Michael Purper, GdP-Landesbezirksvorsitzender



Beatrice Weiß, Vorsitzende der Landesstreikleitung *Fotos: Archiv GdP*

HWR

Leserbrief zum Artikel der Jungen Gruppe im Landesteil unserer Zeitschrift „Deutsche Polizei“, Heft 1/2013

Sehr geehrter Herr Laube,
ich schreibe Sie als V.i.S.d.P. für das Heft 1/2013 des Berliner Landesjournals der „Deutschen Polizei“, wegen des dort auf den Seiten 3 und 4 veröffentlichten Artikels der „Jungen Gruppe“, „Ausbildung bei der Berliner Polizei ...“ an, und zwar als einfacher Hochschullehrer des

Fachbereichs Polizei und Sicherheitsmanagement und nicht in meiner Funktion als dortiger (Pro- und) Studiendekan.

Sie sollen wissen, dass ich diesen Artikel als für die/den Autor/-in bzw. die Autoren (und somit letztlich auch für die Zeitschrift insgesamt) als disqualifizierend empfinde, weil er polemisch verzer-

rend die im Einvernehmen mit der Berliner Polizei und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin am hiesigen Fachbereich durchgeführte Ausbildungsarbeit in Frage stellt. Offenbar handelt es sich um einen „Fenster“-Beitrag, mit

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

dem man sich innerbetrieblich im Kampf um Stimmen bzw. Zustimmung profilieren will, falls nicht tatsächlich an die dort vertretende blödsinnige These (dazu so gleich) geglaubt wird. Ist die dort vertretene Auffassung, dass bei der Ausbildung des gehobenen Polizeivollzugsdienstes der (gemäß § 9 II 3 LfBG Bln vorgesehene) Anteil der praktischen Ausbildung ausweitungsbedürftig ist, meines Erachtens durchaus diskussionswürdig, so erachte ich die These, dass der „akademische Anspruch“ in der Ausbildung (Studium) zur „Theoretisierung der Ausbildung“ führt und „somit ... von einer zumindest ausreichenden Vorbereitung auf den Beruf kaum eine Rede sein (kann)“, aus welchem Umstand „für das Land Berlin, deren Bürgerinnen und Bürger, aber vor allem der Polizei an sich, ...

Nachteile (entstehen), die in der Zukunft nur schwer zu korrigieren sind“, als hanebüchene Blödsinn, der von mangelnder Einsicht(-sfähigkeit) in die Notwendigkeit wissenschaftlich-theoretischer Basis des Polizeiberufes geprägt ist, wenn nicht, wie zuvor erwähnt, rein taktische Gesichtspunkte die Feder geführt hatten. Sowohl die am hiesigen Fachbereich ausgebildeten Polizeibeamten –, wie sich nach Zeiten, als solche mangels Übernahmen durch die Berliner Polizeibehörde in andere Bundesländer und an das BKA gingen, herausstellte – als auch die hiesige Ausbildungsarbeit durch die hoch qualifizierten Hochschullehrer/-innen (einschließlich ehemaligen Polizeibeamten) genießt bundesweit einen guten Ruf, der dem/den Schreiber/n des Arti-

kels offenbar unbekannt ist oder aber ignoriert wird. Ich habe nichts dagegen, wenn Sie meine Mail etwa als Leserbrief veröffentlichen, falls Sie die Kraft (oder den Mut) aufbringen sollten, meine Haltung in Ihrem Journal zu dokumentieren.

**Mit freundlichen Grüßen,
Michael Matzke**

Prof. Dr. iur. Michael Matzke,
Pro- und Studiendekan (Vice Dean and Dean of Students) des Fachbereichs Polizei und Sicherheitsmanagement (Faculty of Police and Security Management) der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (Berlin School of Economics and Law)
– Campus Lichtenberg –

Unsere Antwort

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 1. 2. 2013.

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Matzke,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben, das bei uns am 14. Januar 2013 per Mail eingegangen ist.

Wir haben uns sehr gefreut, mit dem Artikel unserer „Jungen Gruppe“ zur Ausbildung bei der Berliner Polizei auf Ihr Interesse gestoßen zu sein. Es liegt sicher in der Natur der Sache – oder sollte ich sagen: des Menschen – dass ein- und dasselbe, von zwei Seiten betrachtet, zu unterschiedlichen Ergebnissen führt.

Ich kann nachvollziehen, dass Sie mit der Darstellung zum Ausbildungsverlauf an der HWR nicht mit der Ansicht des Verfassers konform gehen bzw. dagegen protestieren. Allerdings ist es mitnichten so, dass sich der Autor des Artikels mit selbigem profilieren wollte. Eher ging es ihm um die Darstellung eines Problems, das die Studierenden an der Hochschule genau so sehen: Nämlich darum, dass die Ausbildungsinhalte ihrer Ansicht nach – in Ergänzung der notwendigen und wichtigen theoretischen Grundlagen – zu wenig praxisbezogen sind. In einer Stellungnahme der „Jungen Gruppe“ zu Ihrem Schreiben, das der Geschäftsstelle vorliegt, heißt es: „Unser Ziel ist es nicht, einen innerbetrieblichen Kampf um Stimmen bzw. Zustimmung“ zu führen, ob schon wir immer den Mut aufbringen werden, uns mit ausschließlich konstruktiver Kritik auseinanderzusetzen. Der Artikel entstand auf der Basis einer Vielzahl von Beschwerden, die Studierende an uns seit der Einführung des ‚Bachelor of Arts‘ herangetragen haben. Neben dem größten Kritikpunkt der Über-

frachtung von Theorie zulasten der praktischen Ausbildung gesellen sich Unterrichtsausfälle, eine falsche Gewichtung der theoretischen Inhalte, teilweise schlechte Vorbereitung auf anstehende Prüfungen, eine mangelnde Anbindung der Studierenden an den Polizeiberuf und vieles mehr.“



Theorie ohne ausreichende Praxis macht aus unseren Studenten noch keine Polizisten
Foto: Archiv GdP

Wie gesagt: Jede Medaille hat zwei Seiten und es wäre meines Erachtens sinnvoll, nunmehr in ein direktes Gespräch miteinander zu treten und die jeweiligen Argumente auszutauschen und zu diskutieren. Aus diesem Grund wollen wir, die Gewerkschaft der Polizei, eine Podiumsdiskussion an der HWR organisieren. Dazu werden wir sowohl die Lehrenden als



DEUTSCHE POLIZEI

Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (V.i.S.d.P.)
Handy-Nr. 0 15 25/4 10 17 51
E-Mail: micha.laube@online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411



HWR

auch die Lernenden und darüber hinaus Vertreter der zuständigen Senatsverwaltungen sowie einen Vertreter der Bereichsleitung des gehobenen Polizeivollzugsdienstes einladen. Auch Sie möchten wir hiermit schon einmal vorab herzlich zur Teilnahme einladen. Uns schwebt momentan ein Termin etwa für die 15./16. Kalenderwoche vor. Eine konkretisierte Einladung folgt, sobald wir die Frage der Räumlichkeiten endgültig geklärt haben.

Gestatten Sie mir eine kleine Anmerkung zuletzt:

Selbstverständlich haben wir nicht nur die Kraft und den Mut, Ihre Mail als Leserbrief in der „Deutschen Polizei“ zu veröffentlichen, sondern betrachten dies vielmehr im Sinne der Informationspflicht gegenüber unseren Mitgliedern als unseren Auftrag. Gleiches gilt im Übrigen für dieses Antwortschreiben, das wir in unmittelbarer Nachbarschaft dazu in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen werden.

*Mit freundlichen Grüßen,
Michael Purper,
Landesbezirksvorsitzender*



Auf dem Campus Lichtenberg der Hochschule für Wirtschaft und Recht studieren die Anwärterinnen und Anwärter für den gehobenen Dienst der Schutz- und Kriminalpolizei.

Foto: Patrick Stamberger

Auf der nächsten Seite ist die Antwort von Professor Dr. Matzke zu lesen. (Anmerkung der Redaktion)

AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN

„Dankeschön“ und „Herzlich willkommen“!

Bei den Bezirksgruppen des LABO und der Direktion 4 hat es einen Wechsel an der Führungsspitze gegeben. Wir sagen „Dankeschön“ Martina Wirth und Peter Richter sowie „Herzlich willkommen“ Steve Feldmann!



Martina Wirth



Peter Richter



Steve Feldmann

Fotos: Archiv GdP

Als Bezirksgruppenvorsitzende des LABO hat Martina Wirth ihren Hut genommen, um künftig mehr Zeit für neue berufliche Herausforderungen zu haben. Dafür wünschen wir ihr viel Glück und Erfolg und bedanken uns für ihre langjährige Tätigkeit für und in der GdP.

Unser Dank geht ebenso an Peter Richter, der über viele Jahre engagiert die Bezirksgruppe der Direktion 4 geleitet hat. Er hat seinen Platz als Bezirksgruppenvorsitzender der Direktion 4 geräumt.

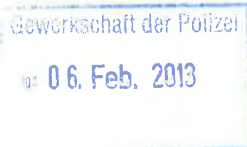
Steve Feldmann als Nachfolger von Peter Richter wird auch weiterhin die Interessen der Bezirksgruppe der Direktion 4 innerhalb der GdP bestens vertreten.





Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin • Alt-Friedrichsfelde 60 • 10315 Berlin

Herrn Michael Purper
Landesbezirksvorsitzender
der Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Berlin
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin



**Prof. Dr. iur.
Michael Matzke**

**Pro- und Studiendekan des
Fachbereichs Polizei und
Sicherheitsmanagement**
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin
T +49 (0)30 30877-2850
F +49 (0)30 30877-2819
E Michael.Matzke@
hwr-berlin.de
www.hwr-berlin.de

01. Febr. 2013

**Artikel der Jungen Gruppe im Landesteil der „Deutschen Polizei“, Heft 01/2013 Ihr
Schreiben vom 24.01.2013**

Sehr geehrter Herr Purper,

haben Sie Dank für Ihr Antwortschreiben auf meine Mail vom 14.01.2013 an Herrn Michael Laube.

Ich freue mich, dass Sie eine Podiumsdiskussion an der HWR Berlin zur hiesigen Ausbildung der Studierenden des Bachelorstudiengangs gehobener Polizeivollzugsdienst in der 15./16. Kalenderwoche organisieren wollen. Dies trifft sich, da auch wir zurzeit im Rahmen einer Ausbildungskommission am Fachbereich unter Mitwirkung von Vertretern der Ausbildungsleitung der Polizei und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport diesen Studiengang evaluieren und ich mir durch die in Aussicht gestellte Veranstaltung Impulse bei den diesbezüglichen Überlegungen erhoffe.

Ich werde mir daher erlauben, schon jetzt alle Kolleginnen und Kollegen sowie meine Kontaktpartner/innen in der Ausbildungsleitung der Polizei und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport über unsere Korrespondenz zu unterrichten, damit sich ein/e jede/r Interessierte/r einrichten kann.

Ich wäre Ihnen aus organisatorischen Gründen dankbar, wenn Sie mir möglichst frühzeitig den Termin und Ort der Veranstaltung mitteilen würden. Selbstverständlich will ich als derzeitiger Studiendekan des Fachbereichs an der Veranstaltung teilnehmen, so dass ich für Ihre Vorab-Einladung danke.

Mit freundlichen Grüßen



Cloud Computing



INNOVATIVE VERWALTUNG ARBEITET MIT DER CLOUD

Die Government Cloud befindet sich innerhalb des geschlossenen und damit hochsicheren Berliner Landesnetzes (BeLa) unter Verwendung von zuverlässigen Zugangs- und Zugriffstechniken.

Hochverfügbar.

Systemmanagement und zentrale Monitoringtools sichern und optimieren den reibungslosen Betrieb.

Wirtschaftlich.

Durch die Einsparung physischer Hardware fallen geringere Investitionen sowie Wartungs- und Betriebskosten an. Infrastrukturen, Speicherkapazitäten und Software können jederzeit kurzfristig bedarfsgerecht und kundenspezifisch erweitert oder reduziert werden.

Nachhaltig.

Der Einsatz von Green IT mit modernster Technik zur Senkung der Strom- und Klimatisierungskosten ist ein wesentlicher Bestandteil der Government Cloud. Ein vereinfachtes Betriebsmodell entlastet das Personal und bringt Effizienzsteigerungen im Verwaltungsalltag.

Das IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ Berlin) ist einer der führenden kommunalen IT-Dienstleister in Deutschland.

Weitere Informationen:

Internet www.itdz-berlin.de, Intranet www.itdz.verwalt-berlin.de



| Moderne Perspektiven für die Verwaltung.



Eure Meinung ist gefragt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind nicht nur die deutschlandweit am schlechtesten bezahlten Polizeibeschäftigten. Tagtäglich müssen wir uns im Dienst zudem mit den Unzulänglichkeiten hinsichtlich Ausstattung und Ausrüstung herumschlagen, wenn wir zu Dienstbeginn mal wieder händeringend eine gepoolte Schutzweste suchen, im Einsatz der Digitalfunk rauscht oder wenn wir mit unserer wohliger wärmenden Dienstkleidung und den unsichtbaren Winterhandschuhen Posten stehen.

Und PuZMan erscheint uns mehr denn je als polizeibezogene Neuauflage der Ballade vom „Zauberlehrling“. Doch als ob das alles noch nicht reichen würde, erwartet uns mit der Evaluation BMo die nächste „Jahrhundertreform“, die nicht nur an der Realität, sondern auch – mal wieder – an den Interessen der Kolleginnen und Kollegen auf den Abschnitten deutlich vorbeigeht.

Unsere gewerkschaftspolitische Arbeit gegenüber den politisch Verantwortlichen sowie der Behördenleitung soll eure Meinungen authentisch widerspiegeln. Bitte nehmt euch die Zeit und teilt uns stichpunktartig eure Ansichten zu aktuellen Themenfeldern mit:

Eure Meinung ist auch für die Arbeit der von euch über die Liste der GdP gewählten Personalräte entscheidend. So ist beispielsweise vor Umsetzung des Er-

gebnisses der BMo-Evaluation der Gesamtpersonalrat (GPR) von der Behördenleitung zu beteiligen.

Wir werden die Politik und die Behördenleitung mit eurer konstruktiven Kritik konfrontieren und mit langem Atem für Verbesserungen kämpfen.

Auch möchten wir einige eurer Zuschriften in den nächsten Ausgaben der

„Deutschen Polizei“ anonymisiert veröffentlichen.

Verbesserungen werden wir nur dann erstreiten können, wenn wir mit möglichst vielen und vielfältigen Zustandskritiken und Meinungen aufwarten können.

Hierhin geht die Post ab: gdp-berlin@gdp-berlin.de



Anzeige

PSW-Partner

Kristall Schwimm&GesundheitsCenter Ludwigsfelde GmbH

Angebot verlängert bis einschließlich 2013

Gegen Vorlage Ihres GdP-Ausweises erhalten Sie für sich und Ihre Familienangehörigen an der Kasse einen Sofortrabatt **in Höhe von 20 %**.

Für alle Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei gilt ab sofort ein spezieller Sondertarif.



Übrigens... lohnt sich schon ein Anruf unter 03378/518 79 – 0 oder ein Besuch auf unserer Homepage unter www.kristall-saunatherme-ludwigsfelde.de.



Ruhig einmal „Danke“ sagen oder: Warum ist Hilfe durch Polizei und Feuerwehr eigentlich selbstverständlich geworden?

Unser Staat, unser Gemeinwesen funktioniert nur, wenn jeder nach seiner Leistungsfähigkeit auch dazu beiträgt; vor allem natürlich in Form gezahlter Steuern und Abgaben. Erst dann kann der Staat die notwendigen Einrichtungen

des Haus droht einzustürzen. Kaum in Sicherheit, kritisieren wir die Arbeit der zuvor von uns gerufenen Polizei oder Feuerwehr, weil sie angeblich wieder einmal viel zu spät kam oder hätte besser arbeiten sollen.

Ein Berliner hatte im Polizeipräsidium eine private Angelegenheit zu erledigen. Als er im Foyer des Gebäudes stand, entdeckte er eine Gedenkstätte für Mitarbeiter, die im Dienst für ihre Mitbürger ihr Leben verloren haben.



Kollegin Anja Muggenthaler, Dir ZA, wurde von einer flüchtenden betrunkenen Fahrzeugführerin an einer Tankstelle auf die Motorhaube geschleudert und anschließend überrollt. Sie erlitt eine offene Oberschenkelfraktur und musste operiert werden.



Kollegin Christiane Böhlick, Dir 3, wurde bei einem außerdienstlichen Einschreiten in der Kreuzberger Oranienstraße verletzt. Sie hatte Jugendliche angesprochen, die Fahrräder herumwarfen. Daraufhin schleuderte sie einer der jungen Männer gezielt mit dem Kopf gegen einen geparkten Pkw, sodass sie zusammenbrach und im Krankenhaus stationär behandelt werden musste.

schaffen, sie personell und materiell ausstatten sowie dauerhaft vor- und unterhalten.

Aber: Ist das ausreichend?

Mir geht es um das Thema „Sicherheit“ – und damit auch um die Arbeit von Polizei und Feuerwehr.

Jeder Mensch ruft schnell nach Polizei oder Feuerwehr, wenn er in Not ist und dringend Hilfe benötigt. Die Gerufenen kommen dann – aus Sicht der Steuerzahler eine Selbstverständlichkeit –, um sich um das angezeigte Verbrechen zu kümmern, einen Unfall aufzunehmen, eine verletzte Person zu retten oder das brennende Haus zu löschen. Jeder ist davon überzeugt, auf diese Unterstützung einen Anspruch zu haben. Dies ist die Folge unseres Anspruchsdenkens. Und weil die meisten Menschen der Ansicht sind, dass ihnen jede Hilfe zusteht, besitzt ein Dank für die Unterstützung Seltenheitswert.

Ich finde, Dank und Anerkennung für gewünschte oder sogar verlangte Leistungen kommen in unserer Gesellschaft zu kurz! Viele Hilfsorganisationen haben es deshalb schwer zu existieren und dann noch ihre (selbst gesetzten Aufgaben) zu erfüllen. Doch finanzielle oder ehrenamtliche Hilfen sind die eine Facette, die andere sind auch Lob und Anerkennung für erhaltene Leistungen.

Wir flüchten, wenn uns bewaffnete Einbrecher bedrohen oder das brennen-

Wer denkt eigentlich darüber nach, wenn in der Zeitung steht, dass die Brutalität gegenüber „unserer“ Polizei oder „unserer“ Feuerwehr immer größer wird? Selbst die Angriffe auf Helfer im Rettungswesen geschehen immer häufiger, weshalb schon angeregt wurde, diese mit Schutzwesten auszustatten.

Und wer überlegt schon, ob der verletzte Polizist, Feuerwehrbeamte oder Sanitäter ein Nachbar oder Sportkamerad ist und im Rahmen seines Dienstes genau zu diesem gefährlichen Einsatz musste. Vielleicht wäre es dem Helfer auch lieber gewesen, sich der Gefahr nicht aussetzen zu müssen – einfach weil er Angst hat oder an seine Familie denkt? Was wäre, wenn er, statt zu helfen, wegginge? Schnell würden Öffentlichkeit und Medien zur Stelle sein und lautstark verkünden, das sei doch sein Beruf und dazu gehöre eben auch die gefährvolle Tätigkeit.

Ich bin der Meinung, dass die Gesellschaft insgesamt die Leistungen von Polizei und Feuerwehr weniger kritisieren und die einzelne Leistung stärker anerkennen sollte. Wenn Vorgesetzte und die Verantwortlichen in Politik und Medien diesbezüglich den Anfang machen würden – dann wäre schon viel erreicht.

Beispielhaft sei folgende Begebenheit berichtet:

Seine Eindrücke schildert er so: „Irrendwann stand ich vor einem aufgeschlagenen Buch und sah das Bild eines lachenden Mannes. Ich las das Geburtsdatum und den Tag seines tragischen Todes. Tief bewegt fotografierte ich die Seite mit dem traurigen Text, ohne zu wissen, dass dieses Foto Anlass sein würde, mich denjenigen zuzuwenden, die den Beruf des Polizisten ausüben und ihnen fotografisch zu begegnen.“

Dieser Mann suchte danach in seiner Freizeit mehr als ein Jahr Berliner Polizeibeamte in ihren Dienststellen auf, fotografierte sie und erstellte einen Bildband mit dem Titel „Menschen im Blaulicht“. Dies war seine Art, Dank zu sagen für die geleistete Arbeit der Polizei.

Wenn derlei mehr praktiziert würde, so bin ich überzeugt, würde auch die Berufszufriedenheit unserer Polizisten wachsen.

Denn der oft zitierte „sichere Arbeitsplatz“ bei Polizei und Feuerwehr ist das eine – ein lobendes Wort kann aber für die Arbeit sicher deutlich besser noch Wunder wirken.

**Gerhard Simke,
Vorstand v.-Hinckeldey-Stiftung Berlin**



Lohnsteuerberatung: 2013 mit größerem Team

Auf eine Vereinfachung der Steuerformulare müssen wohl alle Betroffenen weiterhin warten. Es ist auch im neuen Jahr nicht leichter geworden, sich im Dschungel der Steuergesetzgebung und deren Auswirkungen zurechtzufinden.

Grund genug für das neue, erweiterte Beraterteam, den Gewerkschaftsmitgliedern auch in Zukunft mit Rat und Tat hilfreich zur Seite zu stehen:

Einkünfte:

- Lohnsteuerjahresbescheinigungen für 2012, bei Riesterverträgen auch 2011
- Jahresbescheinigungen der Versorgungsämter; hier ist das Erstjahr der Ansprüche wichtig!
- Renten-/Leistungsbescheinigungen und Mitteilungen der Rententräger (z. B. DRV, ZVK, VBL). Der Beginn der Rentenzahlung ist wichtig!!

Sonderausgaben:

- Nachweise aller Versicherungsbeiträge der Familienmitglieder (KV, Pflege, Sterbekasse, Renten- und Lebens- sowie Haftpflichtversicherungen usw.)
- Bescheinigungen der/des Riesteranbieters/s
- Spendenbelege

Außergewöhnliche Belastungen:

- Belege zu eventuell selbst getragenen



Unser „altes/neues“ Team: Hintere Reihe (von links nach rechts): Andrea Krämer, Dietmar Ottow, Nadja Weinbrenner, Regina Valentine und Francesco Alvino. Vordere Reihe (von links nach rechts): Ullrich Thoms, Silvio Genge, Marina Müller, es fehlt auf diesem Foto die Kollegin Sonja Brötzmann

Wenn ihr die Jahreslohnsteuerbescheinigung 2012 erhalten habt, könnt ihr wieder zur Lohnsteuerberatung in die Geschäftsstelle der GdP, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin, kommen.

Die Beratung findet immer mittwochs von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt. Dabei gilt: Wegen der zahlreichen Anfragen ist eine telefonische Voranmeldung bei Frau Kulick, Tel. 21 00 04 43, unbedingt erforderlich!

Auf Wunsch erstellen wir die Anträge zur Einkommensteuererklärung auch mittels Computer (samt allen notwendigen Anlagen) und drucken sie komplett aus – fertig für das Finanzamt.

Damit wir eine reibungslose und zügige Bearbeitung gewährleisten können, ist eure Unterstützung gefragt.

Bitte bringt insbesondere folgende Unterlagen mit:

- Identifikations-/Steuernummern, auch vom Ehepartner und den Kindern

- Einkommensteuerbescheid und Antrag des Vorjahres
- Belege über alle Lohnersatzleistungen (Eltern-/Mutterschafts-/Kranken-/Arbeitslosengeld usw.)
- Bescheinigung über vermögenswirksame Leistungen

Werbungskosten:

- Nachweise über Fachliteratur, Reinigungskosten, Dienstkleidung, Arbeitsmittel, Fahrtkosten, Seminare, GdP-Beiträge, Dienstreisen, Fortbildungskosten usw.

Haushaltsnahe Dienst-/Handwerkerleistungen:

- Haushaltshilfe, Handwerkerrechnungen, Umzugs-/Reparaturkosten, Betriebskostenabrechnung für 2012 oder 2011. Dieses gilt sowohl für Haus- und Wohnungseigentümer als auch für Mieter.

Krankheitskosten (alle medizinischen Aufwendungen, Praxisgebühr, Zahnersatz, Brille, Kur-/Krankenhauszuzahlungen usw.)

- Unterlagen über Scheidungs- und Beredigungskosten, Rechtsanwaltskosten
- Nachweise über Behinderungen, Behindertenausweis (entsprechende Ausgabebelege)

Kinder:

- Aufwendungen für Kinder (Betreuungskosten, Schulgeld, Hort usw.),
- über 18 Jahre: Ausbildungsverträge, Studienzeit usw.
- Krankenversicherungsbeiträge

Ein wichtiger Hinweis zuletzt: Bei Antragstellung von mehreren Jahren gebt dies bitte bei der Anmeldung unbedingt an!

Wir freuen uns auf euch!

**Euer Steuerberaterteam der GdP,
Ullrich Thoms**



Altersdiskriminierung Beamte – Erste Entscheidung eines OVG liegt vor

Das OVG Sachsen-Anhalt hat mit Urteil vom 11. Dezember 2012 entschieden, dass das bis zum 31. März 2011 geltende Besoldungsrecht in Sachsen-Anhalt gegen das europarechtliche Diskriminierungsverbot verstößt. Auch dort war es so, dass die GdP ihre Mitglieder aufgefordert hat, ins Widerspruchsverfahren zu gehen, um ggf. bei einer positiven rechtskräftigen Entscheidung in den Genuss einer Nachzahlung zu kommen.

Das OVG Sachsen-Anhalt hat im Kern entschieden, dass die Besoldung nach Dienstaltersstufen gemäß §§ 27, 28 des Bundesbesoldungsgesetzes in der Fassung aus dem Jahr 2002 nicht mit der Richtlinie 2000/78/EG übereinstimmt.

Die Rechtsprechung dazu ist bekanntermaßen unterschiedlich. In Berlin gibt es bislang drei negative Entscheidungen der Verwaltungsgerichte und einen Vorlagebeschluss der 7. Kammer des Verwaltungsgerichtes Berlin an den Europäischen Gerichtshof.

Das OVG Sachsen-Anhalt hat in seiner nicht rechtskräftigen Entscheidung – es ist Revision zugelassen worden – auch bislang offene Fragen beantwortet. So ist das OVG Sachsen-Anhalt der Meinung, dass sich die Altersdiskriminierung nicht nach der Neufassung des Besoldungs-

rechtes durch das Land fortsetzt. Das Land hatte zum 1. April 2011 das Besoldungsrecht in Sachsen-Anhalt dahin gehend geändert, dass es nunmehr auf sogenannten Erfahrungsstufen beruht und



nicht mehr maßgeblich auf das Lebensalter abstellt.

Weiter hat das OVG Sachsen-Anhalt entschieden, dass eine vorliegende Al-

tersdiskriminierung nicht automatisch eine Anpassung nach oben vorsieht, sondern eine sogenannte Vergleichsgruppe zu bilden ist. Hinzukommt, dass das OVG Sachsen-Anhalt feststellt, dass Ansprüche nur ab Beginn des Jahres zuerkannt werden, in welchem diese geltend gemacht worden sind. Dies ist der erste Tag des Jahres, in dem der Widerspruch eingelegt worden ist.

Was bedeutet die Entscheidung nach unserer Auffassung für die Bediensteten im Land Berlin?

Zunächst sei angemerkt, dass die Entscheidung des OVG Sachsen-Anhalt nicht rechtskräftig geworden ist. Es ist davon auszugehen, dass das Land sein Revisionsrecht wahrnimmt und zum Bundesverwaltungsgericht geht. Ob dann dort letztendlich entschieden wird oder das Bundesverwaltungsgericht die Sache zunächst dem Europäischen Gerichtshof vorlegt, bleibt offen.

Im Endergebnis bleibt es dabei: Es wird noch eine Zeit vergehen, bis Rechtsklarheit in dieser Frage geschaffen werden kann. Die GdP hatte ihren Mitgliedern bereits 2011 im Wege der Fürsorge empfohlen, gegen die Festsetzung des

Fortsetzung auf Seite 10

Anzeige

**Servicegesellschaft der Gewerkschaft der Polizei
Mecklenburg-Vorpommern**



Reiselust ...

Berlin Plus

Keine Buchungsgebühren

Sie suchen sich Ihr Urlaubsziel aus den Katalogen von über 1.500 Veranstaltern aus. So wird's gemacht:
 Faxen Sie Ihren Reisewunsch (Ziel, Dauer, EDV-Nr. pp.) an 0385-20841811.
 (Formular unter <http://www.policesservice-mv.de>)
 Für Rückfragen steht die Kollegin Jana Kleiner unter Tel.: 0385-20841817 zur Verfügung.
 Sie werden in kürzester Zeit über Ihre Buchung informiert.

Mitglieder erhalten 5% Zuschuss.



Polizeisozialwerk GmbH
 Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
 Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442 weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de

AUS DER RECHTSABTEILUNG

Fortsetzung von Seite 9

Grundgehalt Widerspruch einzulegen, weil das Grundgehalt nicht unter Bemessung der höchsten Stufe der Grundgehaltstabelle A bemessen wurde. Wer diesen Widerspruch eingelegt und eine entsprechende Nachricht vom Dienstherrn erhalten hat, dass sein Verfahren zunächst ruht und auf die Einrede der Verjährung verzichtet wird, kann weiter in Ruhe die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes bzw. des Europäischen Gerichtshofes abwarten.

Hypothetisch unterstellt, die Rechtsauffassung des OVG Sachsen-Anhalt

würde sich durchsetzen, hätte dies folgende Wirkung:

1. Diejenige Beamtin oder derjenige Beamte, die/der noch im Jahr 2011 Widerspruch gegen die Festsetzung ihres/seines Grundgehaltes bzw. Besoldung eingelegt hat, erhält ab 1. Januar 2011 bis zum 31. Juli 2011 eine Nachzahlung, um die vorliegende Altersdiskriminierung auszugleichen.
2. Die Höhe der Nachzahlung wird nicht nach dem Grundsatz der Anpassung nach oben geregelt, sondern über die Bildung einer sogenannten Vergleichsgruppe.
3. Das ab dem 1. August 2011 geltende neue Besoldungsrecht (Erfahrungsstu-

fen), welches nach Auffassung des OVG Sachsen-Anhalt europarechtskonform ist, hat zur Wirkung, dass für den Einzelnen nach Inkrafttreten der Neuregelung keine Ansprüche wegen Altersdiskriminierung bestehen.

Das alles ist jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt blanke Theorie. Denn, wie bereits erwähnt, wird eine Rechtssicherheit erst dann eintreten, wenn eine höchstrichterliche Entscheidung vorliegt, die die Exekutive in allen Ländern bindet. Nach unseren Erfahrungen ist mit einer höchstrichterlichen Entscheidung nicht vor 2015 zu rechnen.

Joachim Tetzner

PR-WAHLEN



Berichtigung: In der Februar-Ausgabe der DP wurde zu dem Bild der Kollegin Andrea Krämer eine falsche Bildunterschrift gesetzt. Richtig muss es heißen: Andrea Krämer (Beamtin – Halbe Stelle).

DANKSAGUNG

Verwaltungsstreitsache eines Mitarbeiters der Feuerwehr/Land Berlin

Die folgende Danksagung eines GdP-Mitglieds der Feuerwehr erreichte dieser Tage die Rechtsabteilung der Geschäftsstelle der GdP:

„(...) ich habe mit meinem Januar-Gehalt (Nachberechnung für Dezember 2012) eine Zahlung in Höhe von ... erhalten. Das entspricht der Summe, die mir im Schreiben vom 3. Dezember 2012 mitgeteilt wurde. Prozesszinsen wurden noch nicht gezahlt.

Vielen Dank, ohne die Unterstützung der GdP hätte ich vermutlich keine Zahlung erhalten. (...)“

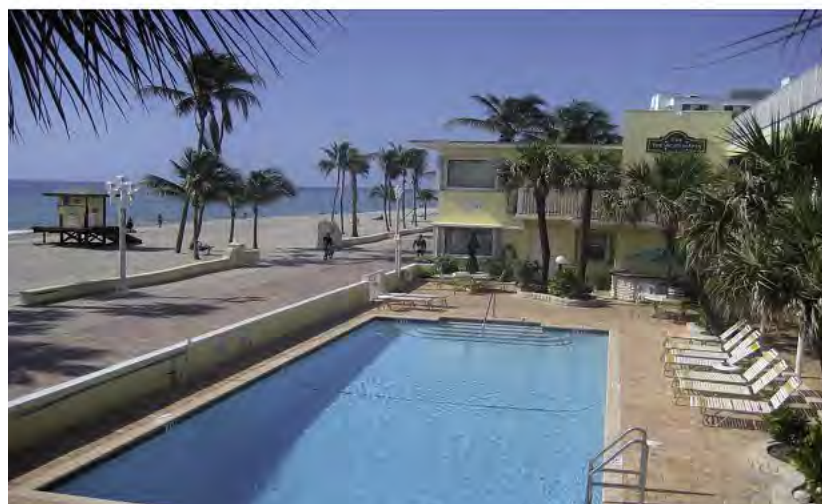
Wir haben uns über die freundliche Zuschrift sehr gefreut und hoffen, unseren Mitgliedern weiterhin erfolgreich mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Die Rechtsabteilung der GdP Berlin

Das Polizeisozialwerk informiert
der nächste Urlaub kommt bestimmt –

Warum nicht mal Florida!

Anzeige



Alle Mitglieder der GdP und deren Angehörige erhalten bei Buchung im **TIDE** einen Preisnachlass von **10 %**.

Bitte beachten: Bei Buchung den **Code Gewerkschaft der Polizei** unbedingt angeben. Nur so kommen Sie in den Genuss des Nachlasses.

Nachträgliche Codenennung ausgeschlossen!

Tide Vacation Apartments
2800 North Surf Road
Hollywood, Florida 33019
Tel.: 001 954 923 3864
Fax: 001 954 923 8510
E-Mail: tide@tidevacation.com
www.tidevacation.com
Bürozeiten: Mo-Sam 10-17 Uhr (USA-Zeit)
entspricht **16-23 Uhr (deutscher Zeit)**



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 4

Am Dienstag, dem 19. März 2013, um 16.00 Uhr in der Polizeikantine Direktion 4, Eisdaldtstraße 1, 12249 Berlin.

Dir 6

Am Donnerstag, dem 21. März 2013, um 16.00 Uhr in der Kantine Poelchaustr. 1, 12681 Berlin.

LKA

Am 28. März 2013, um 15.30 Uhr, Bayernring 44, Raum 331 (Bitte den Eingang Tempelhofer Damm 12 nutzen), 12101 Berlin.

ZSE

Die Bezirksgruppe ZSE/Stab PPr trifft sich am Donnerstag, dem 21. März 2013, um 16.00 Uhr im Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Str./Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

Neugierige und Mitglieder der BezGr. ZSE sind recht herzlich eingeladen.

Senioren

Dir 1

Am Montag, dem 8. April 2013, ab 13.00 Uhr, mit **Neuwahl des Vorstandes**. Seniorenvorsitzender Werner Faber, Tel.: 0 30 / 4 03 28 39.

Dir 2

Am Dienstag, dem 5. März 2013, um 15.30 Uhr im „Seniorenklub Südpark“ (Spandau), Weverstraße 38, 13595 Berlin, treffen sich die Senioren der Bezirksgruppe Dir 2 zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Nachfragen unter 0 30/2 75 10 07 bei Helmut Schröder, 1. Vorsitzender.

Dir 3

Am Dienstag, dem 2. April 2013, um 16.00 Uhr, im Lokal „FRABEA“, Afrikanische Str. 90/Otawistr. 1, 13351 Berlin, Buslinie: 221 (Haltestelle Otawistr.).

Dir 4

Am Mittwoch, dem 13. März 2013, 16.00 Uhr, im Restaurant „Adria-Grill“, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.

Hinweis: Am 13. März 2013 findet die Wahl zum Seniorengruppenvorstand der Bezirksgruppe Dir 4 statt.

Dir 6

Die nächste große Seniorensitzung mit Wahl eines neuen Vorstands und zur Planung von Aktivitäten findet am Mittwoch, dem 13. März 2013, um 15.00 Uhr in der Kantine in der Poelchaustr. 1, 12681 Berlin statt.

Die nächste Seniorensitzung mit Kegeln findet am Dienstag, 19. März 2013, um 16.00 Uhr im Sportcasino des KSC, Wendenschlossstr. 182, 12557 Berlin statt.

ZSE

Am 26. März 2013 um 15.00 Uhr im Lokal „Marjan Grill“, Flensburger Str./Ecke Bartningallee, S-Bahnhof Bellevue.

LKA

Am Dienstag, dem 5. März 2013, um 15.00 Uhr findet im „Gasthaus Koch“ in 12103 Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68/Ecke Friedrich-Franz-Str., die Versammlung unserer Seniorengruppe statt. Zu Gast haben wir Frau Petra Pau, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, die über ihre Arbeit im Bundestag sprechen wird.

Am Dienstag, dem 19. März 2013, um 10.30 Uhr besuchen wir das Panorama am Checkpoint Charlie – Die Rückkehr des Mauerstreifens – Der Unkostenbeitrag liegt bei 8,00 €.

Anmeldung erforderlich! Treffpunkt vor dem Asisi Panometer Berlin, Checkpoint Charlie, Friedrichstr. 205, 10117 Berlin.

Vorankündigung:

Am Dienstag, dem 2. April 2013, 15.00 Uhr, Versammlung im „Gasthaus Koch“ – Frau Dipl. Psychologin Christine Gerlach, Leiterin der Konfliktkommission beim Polizeipräsidenten in Berlin, spricht zum Thema „Mobbing innerhalb der Polizei“.

Am Dienstag, dem 16. April 2013, 11.00 Uhr, Brauereibesichtigung Brauhaus Mitte – Besichtigung kostenfrei, Verkostung: 4,00 € – Begrenzte Teilnehmerzahl, daher rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25 / 6 10 35 27, oder Martin Hoffmann, Tel. 0 30/61 29 37 75.

LABO

Am 20. März 2013 um 15.00 Uhr findet im Restaurant Yasmin, Wilhelmstr. 15 bis 16 (Wilhelm-/Ecke Hedemannstr.), 10963 Berlin-Kreuzberg, (Fahrverbindung: U-Bahnhöfe Kochstr. oder Halleisches Tor) unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes statt.

Hierzu sind alle Vor- und Ruheändler sowie unsere Bezirksgruppe recht herzlich eingeladen. Astrid Schindler, Tel.: 89 72 63 78

Zu allen Treffen sind interessierte Mitglieder, Ehe- bzw. Lebenspartner herzlich eingeladen und willkommen.

TEB 3

Treffen der ehemaligen Kollegen der TEB 3 am Donnerstag, dem 11. April 2013, um 10.00 Uhr im „Haus des älteren Bürgers“ in Berlin-Neukölln, Werbelinstr. 40, 12053 Berlin.

Anmeldung bei Bernd Proske, Tel.: 0 30 / 6 62 18 98.

NACHRUF

- Lutz Wiesenack**, 65 Jahre
Bezirksgruppe Dir 2
- Klaus Mathews**, 88 Jahre
- Herbert Gawinski**, 85 Jahre
Bezirksgruppe Dir 3
- Werner Groß**, 63 Jahre
- Heinz Müller**, 83 Jahre
Bezirksgruppe Dir 4
- Hans Köhler**, 89 Jahre
Bezirksgruppe Dir ZA
- Angela Beyer**, 41 Jahre
Bezirksgruppe LABO



DIE GdP GRATULIERT

Jubiläen

25 Jahre

Marco Ahrens, Simone Becker, Thors-ten-Arne Beese, Dirk Bentin, Mario Damm, Steffen Dopichay, Markus Gäde, Oliver Gerath, Maik Goebel, Ralf Grabowski, Lutz Grunwald, Dirk Grzeschiok, Klaus-Günter Hecke, Christian Hoffmann, Markus Knapp, Helge Knoblich, Rolf Koswich, Hans-Henning Kotteki, Michael Kramp, Ingrid Kulecki, Stefan Labs, Andreas Liersch, Uwe Lopper, Sabine Lorenz, Sebastian Luebke, Thomas Lux, Wilfried Meisel, Rainer Mikulaschek, Walter Müller, Bettina Neukamp, Michael Nürnberger, Andreas Oehler, Matthias Olt, Michael Pilzecker,

Andreas Pittkowski, Michael Rohn, Michael Schauer, Percy Seyda, Ingo Staats, Thomas Stein, Lothar Steinfurt, Dirk Stübe, Fehmi Tülger, Kai Uphof, Lothar Vollmer, Dietmar Vollmer, Jörg von Daake, Matthias Weitemeier, Roland Witting

40 Jahre

Joerg Gröseling, Horst Schnurbusch

50 Jahre

Peter Haase, Dieter Hinze, Dieter Lade, Ursula Oehlmann

60 Jahre

Klaus Augustin, Irmgard Esker, Reinhold Hanskoepit, Wolfgang Schmidt

Geburtstage

80 Jahre

Herbert Stöber, Direktion 1, Wolfgang Linsdorff, Direktion 3, Kurt Eckert, Karlheinz Piwecki, Direktion 4, Renate Fürstenau, Gerda Maurer, Katharina Weide, Direktion Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Horst Dressler, Ingeborg Konieczny, Artur Vierck, Direktion 1, Gero Hüttenhain, Direktion 2, Hans Baller, Horst Ullrich, Direktion 5, Günter Schulze, Direktion Zentrale Aufgaben, Erika Boose, LABO

90 Jahre

Margot Loose, Direktion 5, Paul Andrick, Zentrale Service Einheit

91 Jahre

Irma Marks, Hans Siegel, Direktion 5, Waltraud Brocke, Zentrale Service Einheit

92 Jahre

Irma Marks, Hans Siegel, Direktion 5, Waltraud Brocke, Zentrale Service Einheit

93 Jahre

Johannes Karschner, Alfred Stolze, Direktion 2

96 Jahre

Heinz Lass, Direktion Zentrale Aufgaben, Erna Schmerberg, Zentrale Service Einheit

103 Jahre

Kurt Bruch, Zentrale Service Einheit

Anzeigen

Damen und Herren Gesellschaftskleidung
Fachgeschäft seit über 40 Jahren

Wir sind der Spezialist für die passende Garderobe für Ihren besonderen Anlass. Seit 40 Jahren zählt unser Fachgeschäft am Nollendorflplatz zu den exklusiven Adressen Berlins, wenn es um die richtige Garderobe für Hochzeit, Ballereignis oder den stilvollen Konzertabend geht. Spitzenmodelle internationaler Designer, festliche Abendanzüge sowie elegante Abendroben - hier trifft die Dame auf eine große Auswahl und erhält zudem eine kompetente und stilsichere Fachberatung. Ebenso der Herr: Ob festlicher Anzug, Smoking oder Frack. Hier finden Sie, was Sie suchen. Eine Fülle fein aufeinander abgestimmter Accessoires, Hemden, Fliegen und Tücher rundet das Angebot ab. Änderungswünsche können im eigenen Atelier sofort bearbeitet werden.

Sie finden uns:
 Kleiststr. 42 (am Nollendorflplatz)
 10787 Berlin
 Tel.: 216 3938 Fax: 2199 6123
Öffnungszeiten:
 Mo 12.00 bis 19 Uhr
 Di-Fr 10.00 bis 19.00 Uhr
 Sa 09.30 bis 16.00 Uhr

Unsere Mitglieder erhalten 20 % Zuschuss

PolizeiSozialwerk GmbH
 Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
 Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442
 weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de



MEDIRENTA
 CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 25 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030-605 1001**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

TEAMARBEIT IST UNSERE STÄRKE

Orthopädische Spezialprivatpraxis für Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen
 DR. MED. BERNHARD M. ZAHN
 Lankwitzer Str. 2 • 12209 Berlin-Steglitz
 Tel. 0 30/81 00 11 88 (auch am Wochenende)

Sport- und Fitnessberatung • Ernährungsberatung • Akupunktur • Gutachten • Physiotherapie
 Chirotherapie • Stoßwelle • Laufanalyse • Minimalinvasive Wirbelsäulentherapie

www.hauptstadt-orthopaeden.de

